

Alphorntrios

Trio Drüüklang

Aerni Christoph, Horw
Pleisch Reto, Obernau
Zimmermann Urs, Luzern

Klasse: 2

Üses lieb Heiligchrüz
Hermann Studer

Tonkultur

Im Einstieg ist die 1. Stimme schränzig; der Bass erklingt voll und rund. Im Mittelteil entwickelt sich zwischendurch ein warmer Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die 1. Stimme überschlägt; viele Kratzer und Streifer sind zu verzeichnen. Die Beweglichkeit der 2. Stimme wirkt harzig. Intonationsmässig sind Trübungen am Anfang zu verzeichnen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Decrescendo, p, mf, f werden mehrmals angewendet. Eine klare Phrasierung und eine abwechslungsreiche Artikulation mit legato, portato und staccato werden eingesetzt (Der Bass ist z.T. zu hart). Der Klang wirkt unausgeglichen. Der Bass ist zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist präzise. Die Rhythmik ist korrekt. Agogisch sind zwei ausgeprägte ritardandi zu hören. Die gemessene Vortragsdauer beträgt 3:15 Minuten. Das Zusammenspiel wirkt ungenau. Die 1. Stimme führt zu wenig; die 2. Stimme hinkt teilweise hinten nach.

Musikalischer Ausdruck

Zusammengefasst: viel gespielt, wenig musiziert. Die Andacht vor dem lieb Heiligchrüz kommt nicht rüber.

Juror(in): Renato Ferrari

Trio Alphornfründe

Albisser Werner, Willisau
Kurmann Josef, Willisau
Wisler Hansjörg, Willisau

Klasse: 1

E Buure-Maa
Hermann Studer

Tonkultur

Wir hören einen schönen, strahlenden und echten Alphornklang, der im ganzen Vortrag überzeugt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten in der ersten und zweiten Stimme schmälern die sonst flüssige Beweglichkeit kaum. Die reine Intonation wird durch Trübungen in der zweiten Stimme im Mittelteil etwas gestört.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird zwischen mf und f gespielt. Herrliche feine p fehlen meistens. Die Phrasen sind deutlich gegliedert. Artikuliert wird abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist kontrolliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird sauber und ausgewogen musiziert. Die agogische Gestaltung wirkt spannungsvoll. Leichte Verschiebungen im Zusammenspiel im Mittelteil sind zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird aussagekräftig und erzählend dargeboten.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorntrios

Baer Petra, Hinwil
Koller-Weidmann Elisabeth, Illnau
Bodenmann Ernst, Turbenthal

Klasse: 1
Öppis vom Grossätti
Hans Gehriger

Tonkultur

Der Ton aller Stimmen ist sehr angenehm und gut klingend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind ein paar Streifer vorhanden, jedoch sind sie nicht störend. In allen Lagen sind die Stimmen flexibel und beweglich. Die Intonation ist immer wieder unrein. Die Schlusstöne in den Gsätzli sind oft ungenau und schwankend. Vor allem der Bass ist vielfach zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird ansprechend gestaltet. Es sind schöne crescendi und decrescendi vorhanden, jedoch fehlen die strahlenden Höhepunkte in "ff". Phrasiert wird ideal, dem Stück entsprechend. Bei der Artikulation wird nicht viel variiert. Das Ganze wirkt eher flach. Der Stimmenausgleich ist sehr angenehm und harmonisch.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist durchwegs klar erkennbar und der Rhythmus ist genau. Agogisch wird sehr gut gearbeitet. Die Tempoänderungen werden passend eingebracht und erzielen eine gute Spannung. Der Vortrag dauert 3:10. Während des ganzen Stücks ist das Zusammenspiel genau.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird schön und gefühlvoll gestaltet. Für den Zuhörer wird das Stück so zu einem Ohrenschaus. Das Einzige, was stört ist die bereits erwähnte Unreinheit in der Intonation.

Juror(in): Christoph Wiesner

Trio Tell's Apfelschuss

Bucheli Stefan, Sisikon
Furger Thomas, Erstfeld
Kempf Hubert, Altdorf UR

Klasse: 1
Bim Raaftkapälli
Lukas Schmid

Tonkultur

Der weiche, warme und kräftige Ton gefällt im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die genaue Treffsicherheit aller Stimmen ermöglicht eine lüpfige und elegante Beweglichkeit. Tadellos ist die reine Intonation aller Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Vom feinen pp bis zum kräftigen ff ist alles zu hören. Bindebögen wirken einige Male wie abgehackt. Die Artikulation wird voll ausgekostet. Sehr schöne rit. Schöner Stimmenausgleich von allen Stimmen. Beim lüpfigen Teil tönt der Bass rauh.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die genaue rhythmische Gestaltung gefällt. Agogisch wird spannend und abwechslungsreich musiziert. Kleinere Unsicherheiten der Bassstimme stören das sonst einwandfreie Zusammenspiel kaum.

Musikalischer Ausdruck

Ausdrucksvoll und mit viel Andacht wird diese Melodie interpretiert. Eine tolle musikalische Leistung. Bravo!

Juror(in): Scheuber Hans

Alphorntrios

Trio Sarnersee

Dillier Marcel, Sarnen

Ziegler Josef, Sachseln

Fricker Reto, Sachseln

Klasse: 1

B'hüet di Gott, mi Liebi Heimat

August Wirz

Tonkultur

Zu Beginn erklingen die drei Stimmen noch ziemlich unterschiedlich. Während die Erste etwas grell spielt, tönen die Zweite und Dritte dunkler und weniger klar. Im Verlauf des Vortrages gleichen sich die Tongebungen aber an und es entsteht eher ein Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Abgesehen von einigen Streifern der ersten Stimme in den ersten Passagen sind alle Bläser sehr sicher. Auch die Beweglichkeit ist sehr gut. Vor allem die Leichtigkeit der ersten Stimme bis ins g₂ gefällt. Die Intonation ist durchwegs gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Gleich am Anfang wird auch die breite dynamische Palette mit einem kräftigen Einstieg und einem deutlichen piano eröffnet. Diese abwechslungsreiche Gestaltung zieht sich durch den ganzen Vortrag. Die Phrasen sind deutlich und schön ausgespielt. Die Artikulation ist mehrheitlich weich, hat aber immer die nötige Klarheit. Die erste Stimme ist - von der Lautstärke her - immer wieder ein wenig dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik wird von allen drei Bläsern stets sehr deutlich und exakt präsentiert. Auch rhythmisch sind kaum Unsicherheiten zu hören. Die vielen Tempoveränderungen, vor allem im Mittelteil, sind sehr gut zusammen und passen. Das Zusammenspiel ist generell sehr genau. Einzig die schnellen Auftakte im Mittelteil "wackeln" ein bisschen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag hat eine verspielte Leichtigkeit und bekommt damit einen erfrischenden Ausdruck.

Juror(in): Flavian Imlig

Trio Wasserschloss

Diriwächter Andres, Hunzenschwil

Küpfer-Berger Margreth, Rieden b/Nussb.

Wernli-Huber Lydia, Brugg

Klasse: 2

Frauenfeld 1999

Eugen Fenner

Tonkultur

Die erste Stimme spielt mit einem strahlenden und gepflegten Ton. Die zweite Stimme tönt eher dumpf. Die Bassstimme klingt füllend und tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch den ganzen Vortrag sind Streifer und Aussetzer der zweiten Stimme zu hören. Die Intonation ist leicht schwankend und die Beweglichkeit etwas zaghaft.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr zu wenig differenziert. Herrliche pp Stellen fehlen. Die Phrasen sind deutlich und klar gegliedert und die Artikulation ist weich. Beim Stimmenausgleich ist die zweite Stimme durchwegs im Hintergrund.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist perfekt und die Rhythmik wird betont interpretiert. Der agogischen Gestaltung wird zu wenig Beachtung geschenkt. Das Zusammenspiel wird durch die Aussetzer der zweiten Stimme getrübt.

Musikalischer Ausdruck

Durch die blastechnischen Mängel leidet der Vortrag.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorntrios

Trio Dobler-Krieg

Dobler Robert, Siebner
Krieg Stefan, Wangen SZ
Dobler Heidi, Siebner

Klasse: 2

Uf dä Ruchweid
Peter Baumann

Tonkultur

Die Tongebung der 1. Stimme ist hell, am Schluss in der oberen Lage etwas dünn. Die 2. Stimme erklingt voll mit guter Resonanz. Die 3. Stimme dagegen hat einen eher matten und dumpfen Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit der 1. und 2. Stimme ist von Anfang an solid, wenn auch mit kleinen Unsicherheiten. Gleich zu Beginn bekundet die 3. Stimme Mühe und ist unsicher.

Die Beweglichkeit lässt einige Wünsche offen bei allen Stimmen. Teilweise wirkt sie gehemmt und suchend. Die Intonation ist durchwegs nicht ganz rein. Besonders auffällig ist das e2 der 1. Stimme. Ausserdem sind einige Haltetöne schwankend, vor allem im Bass.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird abwechselnd und gut abgestuft gestaltet, bei gut gesetzten und klaren Phrasen. Schöne und gepflegte Unterschiede können wir bei der Artikulation hören.

Im Stimmenausgleich ist die 1. Stimme zu dominant, der Bass und die 2. Stimme agieren verhalten und weniger selbstsicher.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist greifbar und korrekt, auch im schnelleren Mittelteil. Die Rhythmik ist durchwegs rund und richtig. Die Agogik fällt spärlich aus, sie ist wenig spannend und wirkt ein wenig fad. Da können die schönen Tempowechsel auch nichts ändern. Im Zusammenspiel hinkt der Bass von Anfang an etwas hintennach. Auch im mittleren Teil sind einige Unsicherheiten zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der interessante Vortrag leidet an den technischen Mängel und der Intonation. Dank der guten Ansätze erreicht ihr knapp die 2. Klasse.

Juror(in): Zollet Armin

Trio Hildisrieden

Dörig Kaspar, Hildisrieden
Estermann Beat, Hildisrieden
Koller Beat, Hildisrieden

Klasse: 2

Drei Kollegen
Hermann Studer

Tonkultur

Mit voller und warmer Klangfarbe wird die Melodie begonnen. Einzelne Einsätze der ersten und zweiten Stimme wirken nach dem Mittelteil als wackelnder Klang. Schade!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn und am Schluss wird sehr sauber intoniert. Im mittleren Teil wird vorsichtig musiziert. Die Leichtigkeit geht verloren. Es sind auch einige Streifer und unsichere Tonanschläge in den oberen Lagen zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit wunderschöner Dynamik und ausgeglichener Stimmenführung wird musiziert. Die Artikulation ist angepasst. Die Melodiebögen geraten nach der Hälfte etwas ins Stottern. Der Melodiefluss ist nicht mehr so rund wie am Anfang.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Taktempfinden ist klar. Die Rhythmik wird nur leicht im Mittelteil durch das Stolpern gestört. Das Zuschaffen auf einen Höhepunkt im Melodiebogen würde der Musik zu mehr Intensität verhelfen. Mit der erreichten Zeit von 3'14" ist bezüglich der Agogik noch mehr Potential vorhanden. Das Zusammenspiel ist grundsätzlich sehr gut. Bei wenigen Akkorden ist der Tonbeginn unpräzise. Am Schluss hängt der Bass hintennach.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören eine schön gespielte Komposition. Doch die "Drei Kollegen" bewegen sich etwas vorsichtig durch die Melodie.

Juror(in): Thomas Stofer

Alphorntrios

Trio Durrer Bachmatt

Durrer Agnes, Edlibach

Durrer Franz, Edlibach

Durrer-Staub Ruedi, Edlibach

Klasse: 2

Vor Höchi chächi Tön

Franz Durrer

Tonkultur

Von Beginn weg erklingt die erste Stimme hell und klar während die zweite Stimme eher dumpf tönt. Die dritte Stimme hat einen eher flachen Klang, der in den lauten Passagen grell wird.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die grosse Sicherheit der ersten Stimme prägt den Vortrag. Dadurch stören die vielen Unsicherheiten in den unteren Stimmen nicht so stark. Alle Stimmen meistern die Tonsprünge meist sicher. Bereits die Grundstimmung ist nicht ganz rein. Viele reibende Aushaltetöne sind zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist abwechslungsreich und geht von piano bis forte. Die Phrasierungen sind gut gewählt und gemeinsam vorgetragen. Die Artikulation ist durchwegs weich. Über den ganzen Vortrag hinweg sind die unteren beiden Stimmen zu wenig präsent und verlassen sich zu stark auf die Führung der ersten Stimme.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die rhythmische Gestaltung ist durchwegs exakt. Vor allem zu Beginn ist, auch wegen des langsamen Tempos, die Metrik nicht ganz klar. Sie wird aber im Verlaufe des Vortrages verständlicher. Die vielen Tempoveränderungen werden gemeinsam gestaltet. Abgesehen von einigen Unsicherheiten zu Beginn, ist das Zusammenspiel gut. Leider hört der Schlusston nicht gemeinsam auf. Der Vortrag ist mit 4'10" sehr lang.

Musikalischer Ausdruck

Entsprechend dem Titel kommt der Vortrag "chäch" daher und wird vor allem von der ersten Stimme getragen.

Juror(in): Flavian Imlig

Trio Bergecho

Erni Kaspar, Neudorf

Rast Maria, Retschwil

Zemp Franz, Eschenbach

Klasse: 2

S'Guldental im Ring

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

1. und 2. Stimme feiner bis zarter, heller Klang. Bass im 2. Teil knorrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs ist die 3. Stimme unsicher, dann wenige Streifer in der 2. und 1. Stimme. Die Beweglichkeit wirkt eher vorsichtig. Der Bass ist sehr instabil; der Ton fällt ab und führt zu Trübungen der Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bandbreite der Dynamik wird bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Phrasierung ist deutlich erkennbar. Es wird mit portato und legato artikuliert. Jedoch die ungleiche Artikulation der 1. und 2. Stimme wirkt störend. Die Bassstimme ist durchwegs zu laut, so dass ein schlechter Stimmenausgleich entsteht.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist gut, der Rhythmus klar. Als agogische Mittel werden zwei dünne ritardandi eingesetzt. Die Vortragsdauer beträgt 2:55 Minuten. Die Bassstimme hinkt nach; Allgemein ist das Zusammenspiel verzittert und wirkt unsicher.

Musikalischer Ausdruck

Der ungleiche Klang verhindert die Harmonie und ein Zittern des Rings wird spürbar. Knapp der 3. Klasse entgangen.

Juror(in): Renato Ferrari

Alphorntrios

Trio Röschtigrabe

Gilli Alois, Tentlingen

Pürro-Jungo Andrea, Tentlingen

Kolly Gilbert, Tentlingen

Klasse: 1

Uf em Bärg

Gilbert Kolly

Tonkultur

Die tiefen Hörner ergeben einen dunklen, vollen Klang. Trotzdem sticht die dritte Stimme immer wieder mit einer grelleren Tongebung hervor.

Blasttechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Alle drei Stimmen sind sehr treffsicher in ihren jeweiligen Lagen. Über den ganzen Vortrag hinweg sind nur wenige Streifer zu hören. Die Beweglichkeit ist ebenfalls gut, vor allem in der ersten Stimme. Die Intonation ist dagegen nicht immer rein. Vor allem bei den Haltetönen mit einem e1 in der zweiten Stimme reibt es einige Male.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch bewegt sich der Vortrag zwischen p und mf. Dazwischen werden viele feine Lautstärkendifferenzierungen hörbar. Die ganz kräftigen Passagen fehlen aber. Die Phrasierung ist stets gut gewählt und schön ausgespielt. Die mehrheitlich weiche Artikulation in den ersten beiden Stimmen behält stets die notwendige Klarheit. Die dritte Stimme schiesst phasenweise im Bestreben, ganz deutlich zu artikulieren, ein wenig übers Ziel hinaus. Die drei Stimmen musizieren ziemlich ausgeglichen. Teilweise nimmt sich die zweite Stimme allerdings etwas zu stark zurück.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische Gestaltung ist über den ganzen Vortrag hinweg deutlich und gut verständlich. Auch mit den rhythmischen Elementen gibt es kaum Probleme. Die vielen kleinen Tempoveränderungen gefallen. Das Zusammenspiel ist durchwegs exakt und behält auch in den schnelleren Teilen diese Präzision. Einzig gegen Schluss hinkt die zweite Stimme leicht hinten nach.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt meist souverän und sicher. Allerdings können die Vorteile der dunklen Klanggebung der tiefen Hörner nicht ganz voll ausgeschöpft werden.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorntrios

Trio Bärghandli

Häcki Konrad, Kerns

Scheuber Daniel, Alpnach

Scheuber Hans, Alpnach

Klasse: 1

Uf em Ruässigrat

Pirmin & Daniel Scheuber

Tonkultur

Der Vortrag beginnt mit klarem, vollem Klang der ersten Stimme. Die Einsätze der zweiten und dritten Stimme sind klanglich etwas dumpfer aber ebenfalls klar. Gegen Ende neigt die dritte Stimme zu einer etwas grelleren Tongebung. Der Chorklang ist aber durchwegs rund und voll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Über das ganze Stück hinweg sind in allen Stimmen nur sehr wenige Streiffer und Unsicherheiten zu verzeichnen. Auch die Tonsprünge sind meist sicher und exakt. Die meist reine Intonation ist in den Haltetönen oft ein wenig getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bereits in den ersten Passagen sind sowohl kräftige wie auch feine Töne zu hören. Diese Abwechslung setzt sich den ganzen Vortrag über fort. Die Phrasen werden sehr schön ausgespielt. Es fällt auf, dass sowohl eher kurze Bögen im ersten Teil als auch lange Phrasen im Mittelteil gemacht werden. Die Artikulation ist differenziert, wenn auch durchwegs eher weich. Die erste Stimme führt in allen Passagen deutlich. Teilweise nehmen sich die unteren Stimmen etwas zu stark zurück.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische Gestaltung ist stets klar. Die rhythmischen Elemente werden exakt und gut zusammen vorgetragen. Vor allem die deutlichen Punktierungen werden schön ausgekostet. Die Tempoveränderungen sind stimmig und ebenfalls exakt zusammen gespielt. Am Schluss macht die dritte Stimme das Ritardando leider nicht im Sinne der oberen Stimmen fertig.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist wunderbar klangvoll und ruhend. Er strahlt eine Sicherheit aus, die einen zurücklehnen lässt.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorntrios

Trio Mörsburg

Harder Stefan, Winterthur

Meier-Roth Marianne, Embrach

Weidmann Elisabeth, Embrach

Klasse: 3

Gloggeglüt

Robert Körnli

Tonkultur

Die Tonkultur eures Trios ist relativ unausgeglichen. Während die Bass-Stimme gut trägt, ist die erste Stimme in den oberen Lagen wenig tragfähig. Die 2. Stimme klingt sehr durchsichtig und teilweise etwas rau.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik ist sicher der Aspekt, der mit einer Verfeinerung künftig den positivsten Teil beitragen wird. Wir notieren mehrere deutliche Streifer und einige nicht ansprechende Töne vor allem in der 1. und 2. Stimme. Die Beweglichkeit auf den Motiven ist eher zähflüssig! Obwohl die Stimmung im Grundakkord recht gut ist, fallen einige Akkorde störend unrein auf. Im Speziellen d2 zu g1 zu Bass g!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Sehr positiv zu erwähnen sind die schönen Ansätze der dynamischen Gestaltung. Die Phrasierung kommt vielfach etwas holprig daher. Die einheitliche Artikulation gelingt nicht nach Wunsch. Das Stimmgleichgewicht ist schön in den leisen Stellen, die lauten Passagen sind vor allem von der 2. Stimme geprägt. 1. und 3. Stimme gehen zu wenig mit.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch stimmen die Formen meistens gut. Das Tempo wird dem Titel gut gerecht. Das Zusammenspiel ist in wenigen Abschnitten wirklich locker anzuhören. Die vielen Unsicherheiten der 1. und 2. Stimme beeinträchtigen den Fluss.

Musikalischer Ausdruck

Euer heutiger Vortrag weist zu viele Unsicherheiten auf. Mit mehr Sicherheit in der Blastechnik werden die positiven Aspekte bei Interpretation 1 und 2 ganz bestimmt zum Tragen kommen.

Juror(in): Imlig Armin

Trio Egnach

Hengartner Corinne, Neukirch (Egnach)

Hengartner Toni, Neukirch-Egnach

Steinbrunner Roland, Arbon

Klasse: 1

Typisch Egnach

Toni Hengartner

Tonkultur

Die 1. Stimme erklingt hell, die 2. Stimme spielt mit weichem Ton und die 3. Stimme ist dumpf, am Schluss etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Den Anfang meistern alle sehr sicher. Gegen Ende nehmen Beweglichkeit und Treffsicherheit ab, vor allem bei der 2. und der 3. Stimme. Die Intonation ist durchwegs sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird von p bis ff alles gezeigt. Es werden schöne Melodiebögen gezogen und dabei abwechslungsreich artikuliert. Die 1. Stimme mit ihrem hellen Klang bläst durchwegs zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik sind zum Teil frei, aber dem Stück entsprechend gewählt. Das Tempo wird angezogen, um dann wieder mit ausgedehnten rit. Zu entspannen. Das Zusammenspiel ist gegen Ende nicht mehr perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Man hört einen sehr abwechslungsreichen Vortrag mit vielen Höhepunkten. Wegen der nachlassenden Treffsicherheit gegen Ende (2. und 3. Stimme) wird nur knapp die Klasse 1 erreicht.

Juror(in): Mathis André

Alphorntrios

Trio Rosengarten

Hodel Hansueli, Küssnacht

Hediger Josef, Küssnacht

von Holzen Richard, Menzingen

Klasse: 1

Wenn d'Alphörner zäme sind

Arthur Hofer

Tonkultur

Glanzvoller, strahlender Trioakkord.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Einzig die Streifer in der 1. und 2. Stimme am Anfang und im 2. Teil trüben die Treffsicherheit.

Ansonsten bewegt ihr euch mühelos und solide durch euer Stück. Äusserst sauber und rein wird die Intonation wahrgenommen.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Dynamisch nützt ihr die ganze Palette von p bis ff. Die Melodiebögen sind bildhaft aufgeteilt und gekonnt wird artikuliert. Der Stimmenausgleich ist sehr gut, trotz des Aussetzers in der 2. Stimme im 2. Teil.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Vortreffliche Metrik wird im angemessenen Rhythmus wiedergegeben. Der 3er lädt zum Tanz ein. Das Zusammenspiel ist im 1. Teil etwas wackelig, wird gegen Mitte und Schluss verbessert. Die Agogik wird sehr passend und spannungsvoll eingesetzt. Die Zeit wird mit 3' 20" bestens erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Klangvoller Vortrag, hoffentlich stehen eure Alphörner noch oft zusammen.

Juror(in): Andrea Friemel

Trio Wiggertaler

Kurmann Thomas, Schötz

Renggli Armin, Reidermoos

Vogel René, Wauwil

Klasse: 3

Wiggertaler Chilbi

Rudolf Renggli

Tonkultur

Von Beginn weg kommt kein richtiger Chorklang auf. Die erste Stimme klingt gegenüber den anderen sehr hell und teilweise grell. Die dritte Stimme klingt dagegen gegen Ende dumpf.

Blastechnik Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation

Der Beginn ist geprägt durch viele Streifer und Falschtöne in allen Stimmen. Der lüpfigere Mittelteil ist etwas besser. Es sind aber immer noch viele Unsicherheiten zu hören. Die Tonsprünge gelingen in der ersten Stimme erst gegen Schluss. Die Intonation ist leider nie ganz rein. Die erste Stimme passt dabei oft nicht zu den beiden unteren.

Interpretation I Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich

Dynamisch bewegt sich der Vortrag in einer engen Bandbreite. Weder klar leise noch deutlich laute Passagen sind zu hören. Die Phrasierung ist vor allem zu Beginn unklar, wird dann im Mittelteil und gegen Ende besser. Die Artikulation ist stets deutlich und wird auch variiert. Die Lautstärke der drei Bläser ist selten gut ausgeglichen. Zu oft dominiert die erste Stimme.

Interpretation II Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel

Der Anfang gelingt rhythmisch nicht und auch die Metrik ist nicht verständlich. Der rhythmisch ebenfalls anspruchsvolle Mittelteil gelingt etwas besser. Auch sind jedoch immer wieder Ungenauigkeiten im Zusammenspiel zu verzeichnen. Das jeweils eingeschlagene Tempo wird - auch aufgrund der Unsicherheiten - bis zu den Phrasenenden durchgezogen. Tempoveränderungen kommen nur spärlich vor.

Musikalischer Ausdruck

Das an und für sich interessante und abwechslungsreiche Stück verliert durch die Unsicherheiten in zahlreichen Bereichen den Ausdruck.

Juror(in): Flavian Imig

Alphorntrios

Trio Schrägdach

Marfurt Markus, Ettiswil

Birrer Remy, Buttisholz

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 1

Uf em Schildbänkli

Peter Baumann

Tonkultur

Der kräftige, volle und tragende Ton aller Stimmen gefällt im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die sehr gute Treffsicherheit im ganzen Vortrag ermöglicht eine elegante Beweglichkeit. Reine, ausgeglichene Intonation aller Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Kräftige ff und weiche pp gefallen und bereichern den Vortrag. Schön ausgespielte Bindebögen und voll ausgekostete Artikulation. Sehr schöne Bassstimme. Gut aufeinander abgestimmte Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar spürbar. Die rhythmische Gestaltung ist vorzüglich. Tempoveränderungen würden den Vortrag noch aufwerten. Sehr gutes Zusammenspiel. Schön miteinander ausgespielte Schlusstöne gefallen.

Musikalischer Ausdruck

Ausgereifter, schöner und spannender Vortrag. Alle haben die Aussicht vom "Schildbänkli" genossen. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern gehört euch.

Juror(in): Scheuber Hans

Trio Giswilerstock

Mathis André, Giswil

Nufer André, Giswil

Berchtold Daniel, Giswil

Klasse: 1

Sarnen 1993

Hermann Studer

Tonkultur

Mit rundem, feinem Klang beginnt der Vortrag. Die 2. Stimme wird im Verlauf etwas matter. Der Klang bleibt aber kompakt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Alle Stimmen spielen ihren Teil sicher und tragen zu einer fließenden Darbietung bei. Die Intonation ist sauber. Eine der wenigen Ausnahmen sind das mehrmals zu tiefe Bass C der 3. Stimme und gegen Schluss das e2 der 2. Stimme, welches etwas sinkt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Müheles werden die Teile in allen Stufen der Dynamik gestaltet. Schöne Phrasenbögen betonen die Höhepunkte. Die Stimmen sind über weite Teile ausgeglichen. In leisen Stellen tritt die 3. Stimme leicht hervor.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls wird in allen Teilen leicht hervorgehoben. Die Schlusstöne sind durch harmonische "ritardandi" vorbereitet. Mit Ausnahme von wenigen Aushaltern im 2. Teil ist das Zusammenspiel im Trio gut abgestimmt.

Musikalischer Ausdruck

In einem lebendigen Vortrag tragen alle Stimmen die gleiche musikalische Idee mit.

Juror(in): Ramon Imlig

Alphorntrios

Meier Hans-Rudolf, Hittnau
Häuselmann Barbara, Zwillikon
Meier Werner, Dietlikon

Klasse: 2
Choral für Luzern
Anton Wicky

Tonkultur

Die Tongebung der ersten und zweiten Stimme ist in den hohen Lagen recht dünn. In den tieferen Lagen trägt die zweite Stimme recht gut. Die Bassstimme ist dagegen meistens recht dumpf.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Vor allem im zweiten Teil werden immer wieder einzelne Töne in der zweiten und auch der dritten Stimme gesucht. Sonst ist die Treffsicherheit recht gut, wir hören nur wenig Streifer. Die Beweglichkeit wirkt aber dennoch recht zaghaft und teils auch unsicher. Die erste Stimme drückt die Töne der höheren Lagen, was sich dann auch auf die Intonation auswirkt. Die Bassstimme klingt etwas dumpf. Über alles gesehen ist die Intonation recht gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ihr gestaltet diesen schönen Choral meist im mezzoforte. Ein strahlendes Forte und auch feine Piani Stellen fehlen. Die Enden der Phrasen sind nicht immer klar. Teils beenden die einzelnen Stimmen die Phrasen nicht miteinander. Die erste Stimme spielt teilweise vorherrschend, die Zweite versucht sich anzupassen und die dritte Stimme ist zu verhalten und manchmal fast nicht hörbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ihr spielt den Choral durchwegs sehr langsam. Bewegtere Passagen fehlen. Die drei Stimmen sind nicht gut ausgeglichen, was sich im Zusammenspiel negativ auswirkt. Zeitweise klingen drei Einzelstimmen, die das gleiche Stück spielen, aber noch zu wenig aufeinander hören und sich aneinander anpassen.

Musikalischer Ausdruck

In eurem heutigen Vortrag habt ihr vor allem auf Sicherheit gespielt und dadurch zeitweise die Gestaltung vernachlässigt. Der Choral wirkte noch zu wenig ausgereift und sehr brav. Es fehlte auch etwas der Chorklang. Mit eurer heutigen Darbietung erreicht ihr noch knapp die Klasse zwei.

Juror(in): Ralph Michel

Trio Breitenstein

Metzger Hanspeter, Rümlang
Epp Verena, Rümlang
Stierli Erwin, Zürich

Klasse: 1
Hymne zur 700-Jahr-Feier
Hans Gehrig

Tonkultur

Der warme und kräftige Ton gefällt im ganzen Vortrag. Erste Stimme leicht bleichig in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch Unsicherheiten der ersten und zweiten Stimme wirkt die Beweglichkeit leicht harzig. Reine Intonation in allen Stimmen im ganzen Vortrag.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ideenreiche dynamische Gestaltung. Sehr schöne, kräftige ff und weiche pp. Voll ausgekostete und gut gewählte Artikulation. Leicht überhöhte erste Stimme wirkt in den Hochlagen störend. Sonst schön aufeinander abgestimmte Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klare, präzise Metrik, gut gewählte und richtig eingesetzte Rhythmik. Sehr schön ausgespielte rit. Gut gewählte Tempoveränderungen gefallen. Sehr schönes Zusammenspiel. Der Schluss wird von der ersten Stimme ungenau gespielt.

Musikalischer Ausdruck

Einige Ungenauigkeiten im Zusammenspiel im ganzen Vortrag werden gut aufgefangen. Musikalisch ist dieser Vortrag erstklassig.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphorntrios

Michel Ursina, Steinen
Baggenstos Josef, Lauerz
Michel Ralph, Steinen

Klasse: 1
Küssnachter Luft
Armin Imlig

Tonkultur

Die 1. Stimme verfügt über einen dünnen Ton, dagegen ist der Bass knurrig und trocken. Die 2. Stimme verfügt über einen sehr angenehmen Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es schleichen sich einige Unsicherheiten auf der 1. Stimme ein. Die Beweglichkeit ist auf allen Stimmen sehr erfreulich und elegant. Intoniert wird durchwegs sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannweite wird voll genutzt. Die Phrasen werden logisch gezogen. Bei der Artikulation darf noch variantenreicher musiziert werden. Der Stimmenausgleich ist lobenswert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und die Rhythmik ist korrekt und genau. Die agogische Gestaltung dürfte noch mehr herausgearbeitet werden. Bei 3 Einsätzen sind sich die drei Stimmen nicht ganz einig, was zu leichten Verschiebungen führt.

Musikalischer Ausdruck

Dem Vortrag fehlt der absolute Glanz.

Bemerkungen

Ein grosses Kompliment muss den drei MusikerIn gemacht werden. Obwohl "Hopp de Bäse" störend dazwischen "plärrt", blasen sie uns noch einen sehr schönen Vortrag.

Juror(in): Beat Koller

Alphorntrios

Trio Fründschaft

Michel Ursina, Steinen

Imhof Ursula, Inwil

Welti Regine, Rüti ZH

Klasse: 3

Urchige Bergler

Hermann Studer

Tonkultur

Gleich zu Beginn eurer Melodie wirkt die Klangfarbe kratzend und matt. Die Hochlagen sind oft klirrend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Blastechnik als Ganzes ist unsicher und es passieren in allen Stimmen viele Fehler. Manche Töne werden beim Tonbeginn mehrmals versucht anzupielern. Es macht den Eindruck, dass Atemstütze und Kraft ausgeblieben sind. Die Tieflagen dagegen überzeugen viel mehr. Mit zunehmender Spieldauer verbessert sich die Blastechnik ein wenig. In der Einleitung sind gedrückte und verklemmte Töne von allen Stimmen zu hören. Dies zieht sich durch die ganze Melodie durch, wobei auch die Intonation leidet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird versucht, differenzierte Lautstärken von "mf" bis "f" wiederzugeben. Die Phrasen sind erkannt, werden aber durch die unsichere Blastechnik gestört. Dadurch kommt die Tongestaltung auch zu kurz. Der Stimmenausgleich ist im ersten Teil recht gut. Zu Beginn und am Schluss ist die Bassstimme zu leise, oder die andern zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Bei der Metrik und Rhythmik gibt es wenig Kritik, mehr Lob. Man spürt das Taktgefühl aller Stimmen. Ebenso wird versucht, Spannung in die einzelnen Melodiebögen einzubringen. Dies gelingt unter den blastechnischen Voraussetzungen sehr gut. Die Zusammengehörigkeit der drei Stimmen wirkt oft wacklig. Dagegen sind die schnellen Passagen sehr präzise. Die Zeit ist mit 2' 50" gut erreicht. Die Tempeinteilung der Melodie ist sehr gut gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Mit dieser Melodie hinterlasst ihr den Eindruck eines älteren Berglers, der über viele Steine stolpert. Er lässt sich aber nicht aus der Ruhe bringen und geht seinen Weg trotz Schwierigkeiten weiter.

Bemerkungen

Mit dieser nicht einfachen Melodie habt ihr eurem Willen Ausdruck gegeben, dass es euch ernst sein kann, mit Ausdauer die erkannten blastechnischen Schwierigkeiten auszumerzen, das schlummernde Potential zu wecken.

Juror(in): Thomas Stofer

Alphorntrios

Moser Ueli, Kleindöttingen
König Hans, Hettenschwil
Schmid Kurt, Lengnau

Klasse: 1
Vom Rüttelhorn
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton ist in allen Stimmen angenehm und gut tragend. In den "ff" Stellen wird die 1. Stimme fast etwas hart.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind immer wieder Streifer zu vernehmen. Die Beweglichkeit in den schnellen Passagen ist nicht einwandfrei. Vor allem die 2. Stimme hat oft Probleme, die richtigen Töne zu treffen. Teilweise intoniert der Bass ungenau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird gut variiert. Von "p" bis zu "ff" sind alle Lautstärken vorhanden und werden passend eingesetzt. Die Phrasen sind klar erkennbar und die Gsätzli werden gut getrennt. Die Artikulation ist nicht sehr abwechslungsreich. Eine bessere Differenzierung würde dem Vortrag mehr Abwechslung verleihen. Der Stimmenausgleich ist weitgehend gut. Bei "ff" Stellen sticht die 1. Stimme leicht hervor.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch ist der Vortrag einwandfrei. Die Verschärfungen und Verzögerungen des Tempos werden gut gewählt. Sie ergeben die gewünschte Spannung. Mit 2:50 ist die Zeitvorgabe klar erreicht. Bis auf die erwähnten Stellen, wo die Beweglichkeit nicht ideal ist, ist das Zusammenspiel sauber.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wurde schön gestaltet und interpretiert, so dass der Vortrag beim Zuhörer eine sehr gute Wirkung hinterlässt.

Juror(in): Christoph Wiesner

Trio Aeschisee
Niederberger Fredy, Höchstetten-Hellsau
Rentsch Hannes, Wiler b. Utzenstorf
Boss Walter, Oschwand

Klasse: 2
s'Waldmariesli
Toni Roos

Tonkultur

Mit vollem Klang beginnt ihr die Melodie. Zunehmend werden die Hochlagen fader und dünner, die Mittellage dumpfer.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer von der ersten Stimme werden immer wieder gehört. Die Intonation trübt mehrmals, zu Beginn in den Tieflagen, später auch in der Hochlage durch den dünner werdenden Ton. Vorsichtig bewegt ihr euch durch die Melodie.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Phrasen werden zu Beginn sehr gut ausgespielt. Zum Ende hin verlieren sie aber an Kompaktheit. Eine differenziertere Spannweite in der Dynamik bringt der Melodie mehr Abwechslung. Dagegen wird aber sehr gut artikuliert. Im ersten wie auch im letzten Teil geht die dritte Stimme verloren. Generell ist die Erste sehr stark führend

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Eine klare Metrik und eine saubere Rhythmik werden gespielt. Für eine gute Agogik braucht es spannende Höhepunkte in den einzelnen Melodiebögen. Es werden nur "ritardandie" gehört. Im ersten und letzten Teil gibt es je eine Stelle, bei welcher das unsaubere Zusammenspiel störend ist. Die Zeit von 2' 28" ist erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Dem Melodieverlauf wird zu wenig Spannung und Intensität verliehen. Das "Waldmariesli" wirkt brav und schüchtern

Juror(in): Thomas Stofer

Alphorntrios

Trio Fröschtal
Nützi Kurt, Rothrist
Hunziker Hans, Rothrist
Ruf Walter, Riken AG

Klasse: 2
Eigenämter Choral
Bernhard Wichser

Tonkultur

Mit vollem Klang wird der Choral vorgestellt. Ab dem 2. Teil wird der Klang in allen Stimmen unsicher und greller.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im 1. Teil wird die Melodie sauber gespielt. Fortlaufend schleichen sich in allen Stimmen Unsicherheiten ein. Die Grundstimmung ist unsauber. Die 3. Stimme ist oft tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist ordentlich. Ein Höhepunkt wird leider nicht erreicht. Der Stimmenausgleich ist zu Beginn gut. Die 3. Stimme könnte etwas mehr "Boden" geben. Die 2. Stimme fehlt gegen Ende in mehreren Klängen

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist durch Streifer oft leicht verschoben. Gut positionierte "Fermaten" markieren die verschiedenen Teile. Viele Schlusstöne werden aber nicht gleich lang ausgehalten.

Musikalischer Ausdruck

Unsicherheiten in allen Stimmen sowie die unsaubere Intonation trüben den Vortrag. Grössere Unterschiede in der musikalischen Gestaltung würden den Vortrag aufwerten.

Juror(in): Ramon Imlig

Patrias Yvonne, Galgenen
Ebnöther Annelies, Siebnen
Schwendeler Germann, Lachen

Klasse: 2
Am Bristenstock
Franz Wipfli

Tonkultur

Mit warmen, vollen Klängen beginnt der Vortrag. Einzelne Hochlagen der 1. Stimme sind luftig. Zunehmend wird die 2. Stimme matter und der Bass härter.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfängliche Kratzer, Stolperer und Unsicherheiten verschwinden nach und nach. Die Beweglichkeit der 1. Stimme ist zu Beginn etwas harzig. Das Intonationsverhältnis Oberstimmen zu Bass ist oft etwas zu eng (Bass zu hoch?).

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung macht Sinn. Es wird klar und logisch phrasiert. Artikulationsunterschiede sind ausreichend. Die Stimmen sind gleichberechtigt geführt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Taktarten sind erkennbar und der Rhythmus ist kontrolliert. Dagegen scheint die Agogik (rallentando/accelerando etc.) noch ausbaufähig. Das Zusammenspiel ist am Anfang noch etwas gestört, wird aber bis zum Schluss recht gut.

Musikalischer Ausdruck

Diverse blastechnische Unsicherheiten in allen Stimmen, sowie das Fehlen eigentlicher Höhepunkte lassen eine düstere Stimmung am Bristenstock aufkommen.

Juror(in): Paul Frehner

Alphorntrios

Trio Astelhorn

Rohrer Patrick, Buochs

Sigrist Andreas, Sachseln

von Moos Lukas, Sarnen

Klasse: 1

Über Stock und Stei

Josef Studer

Tonkultur

Strahlender Trioklang mit guter Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Recht präzise Treffsicherheit. Agil ist die Beweglichkeit vor allem in der 1. Stimme. Durchwegs ordentlich ist auch die Intonation. Diese wird gegen Ende etwas getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Vortrefflich wird die Dynamik gestaltet, mit sehr schönen Echos. Die Melodiebögen werden in allen Stimmen einheitlich eingehalten, ebenso einheitlich wird auch artikuliert. Im p sind die Stimmen ausgeglichen. In den mf und f Teilen ist die 1. Stimme zu grell und überwiegt unangenehm.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik verläuft präzise durch das ganze Stück. Korrekt und klar ist die Rhythmik. Das Zusammenspiel ist mit wenigen Unsicherheiten meistens genau.

Musikalischer Ausdruck

Ein schöner Vortrag, mit kleinen Stolpersteinen.

Juror(in): Andrea Friemel

Trio Lindenberg

Roth-Walthert Rita, Kleinwangen

Roth Franz, Kleinwangen

Ruckli Antonia, Sulz LU

Klasse: 3

Seetaler - Jützi

Agi Wicki

Tonkultur

Der Einstieg gelingt klanglich ganz schön, die 1. Stimme strahlt, die 2. Stimme klingt warm und tragend, auch die 3. Stimme klingt in den mittleren Lagen gut. Während des Vortrages lassen vor allem die 1. und 3. Stimme in der Klangqualität stark nach.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Recht sicher bewegt sich die 2. Stimme durch die ganze Melodie. Die beiden anderen Stimmen überzeugen nur im 1. Teil. Bereits ab dem 2. Teil verhaspelt sich der Bass und nachfolgend die 1. Stimme stark. Die Intonation wird durch die vielen Unsicherheiten stark negativ beeinträchtigt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bei der dynamischen Gestaltung wird am Anfang sehr gut differenziert. Wir vernehmen schöne "piani" und auch kräftige Stellen. Leider gelingt der Stimmenausgleich zu wenig einheitlich. Die Bass-Stimme macht die dynamischen Veränderungen zu wenig mit. Unterschiedliche Artikulation vernehmen wir in Ansätzen, sie gelingen aber vielfach nicht nach Wunsch.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Nur im 1. Teil stimmen die rhythmischen Formen und auch die metrische Gestaltung passt, wir notieren ein schönes "Verlangsamten" am Schluss des 1. Teils. Das Zusammenspiel gelingt ab dem mittleren Teil nicht mehr nach Wunsch.

Musikalischer Ausdruck

Nach schönem Beginn "zerbröckelt" leider euer Spiel stark. Der Vortrag als Ganzes verpasst so deutlich das Prädikat "GUT".

Juror(in): Imlig Armin

Alphorntrios

Trio Edelweyss

Scheuber Hans, Alpnach

Scheuber Daniel, Alpnach

Scheuber Pirmin, Alpnach

Klasse: 1

Schorieder Aelplerchilbi

Pirmin u. Daniel Scheuber

Tonkultur

Mit dem vollen Bass, der runden 2. Stimme und der hellen 1. Stimme bildet das Trio einen schönen Chorklang. In den hohen Lagen neigt die erste Stimme teilweise zu einer etwas grellen Tongebung.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit schleichen sich bei der 1. und 2. Stimme vereinzelt kleine Streifer ein. Alle Stimmen können sich wendig und geschmeidig durch den Vortrag bewegen. Anfangs ist die Intonation rein und sauber. Gegen Ende werden e2 und g2 in der 1. Stimme gedrückt

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamischen Möglichkeiten werden gut ausgeschöpft, es fehlen aber deutliche Höhepunkte. Die gut gesetzten Phrasen werden schön abgerundet. Weniger Abwechslung gibt es bei der Artikulation, die Töne werden von allen Bläsern mehr oder weniger weich angestossen. Immer gut aufeinander abgestimmt ist der Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist stets gut nachvollziehbar bei ausgewogener und runder Rhythmik. Nicht ganz ausgeschöpft werden dagegen agogische Gestaltungsmöglichkeiten. Die Wahl der Tempi ist angemessen. Das Trio wirkt sehr gut aufeinander eingespielt.

Musikalischer Ausdruck

Bei dem sicheren und lieblichen Vortrag vermissen wir etwas die Spannung. Für eine Aelplerchilbi fehlen die Höhepunkte und die Ausgelassenheit.

Juror(in): Zollet Armin

Klasse: 2

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

Rubin Ursula, Belp

Wyss Roland, Meiringen

De Emmetaler Gruess

Fritz Kurth

Tonkultur

Die erste Stimme ist vor allem in den hohen Lagen stark gedrückt, teilweise fast röhrend. Die zweite und dritte Stimme sind angenehm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit und die Beweglichkeit stellen keine Probleme dar. Jedoch ist die Intonation immer wieder getrübt. Hauptsächlich ist das g2 der ersten Stimme oftmals zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird gut gestaltet. Es wird das ganze Lautstärkenspektrum ausgenutzt und schön variiert. Die Phrasierung ist immer klar und sinnvoll. Die Artikulation ist über das ganze Stück hinweg sehr gleichförmig. Die erste Stimme ist bei diesem Vortrag dominant. In hohen Lagen gehen die zweite Stimme und der Bass fast unter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch gibt es nichts zu bemängeln. Der Puls ist stets spürbar und die Rhythmen sind klar. Agogik wird dezent eingesetzt und erzielt eine gute Wirkung. Der Vortrag dauert 2:36. Das Zusammenspiel ist quasi immer tadellos.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist gut gestaltet. Er leidet jedoch stark darunter, dass die einzelnen Stimmen nicht harmonisch zusammen passen. Eine Vereinheitlichung der einzelnen Tonkulturen aller Stimmen würde den Vortrag aufwerten.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphorntrios

Trio Männertreu

Stössel Anna, Morgarten

Suwald Nikola, Neuheim

Oery Danielle, Hagendorn

Klasse: 3

Alpenblick

Peter Baumann

Tonkultur

1. Stimme sehr dünn; 2. Stimme fein; 3. Stimme eher dumpf. Ein eigentlicher "Trioklang" fehlt (daran arbeiten).

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige störende Streifer sind zu verzeichnen. Der Bass ist ungenau; die 1. Stimme führt unsicher. Die Beweglichkeit ist harzig und klebrig in der 1. und 2. Stimme. Intonationsmässig stören starke Trübungen und ungenaue Intervalle.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Werkzeuge der Dynamik werden spärlich eingesetzt (p und mf); ein schönes forte fehlt. Auch wird die Gabel der An- und Abschwellungen sehr klein angesetzt. Die Phrasierung ist klar. Die Artikulation ist nur mit portato zu wenig unterschiedlich. Die 2. Stimme verzögert; der Bass schwankt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist anfangs präzise, dann nur noch in Ansätzen genau. Die Rhythmik ist im 2. Teil ungenau. Ausser einem ritardando wird agogisch zu wenig gestaltet. Die Vortragsdauer beträgt 2:35 Minuten. Das Zusammenspiel wirkt teilweise als ein Nebeneinanderspiel durch die ungenauen Einsätze und Abschlüsse.

Musikalischer Ausdruck

Der Blick in die Alpen wird hier leider mit Nebel teilweise verhindert. Die zweite Klasse wird ganz knapp verfehlt.

Juror(in): Renato Ferrari

Trio Ofebänkli

Zemp Manuela, Ettiswil

Lingg Daniela, Egolzwil

Rööslü Tamara, Sursee

Klasse: 3

Üses lieb Heilig-Chrüz

Hermann Studer

Tonkultur

Der harmonische Chorklang wird vermisst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit hören wir viele kleine Flüchtigkeitsfehler in allen Stimmen. Die Beweglichkeit wirkt im ganzen Vortrag überhastet. Auch die Intonation ist leicht schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird meist in mf gespielt, strahlende f - p fehlen. Phrasiert wird unklar. Die Artikulation ertönt abwechslungsreich, wir hören staccati sowie auch legati. Der Stimmenausgleich ist meistens gut, bis auf die zweite Stimme die eher schwach klingt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkennbar aber der Rhythmus teilweise gestört. Agogisch wird spärlich interpretiert. Von Anfang bis Ende ist das Zusammenspiel etwas nebeneinander.

Musikalischer Ausdruck

Musikalisch ist der ganze Vortrag zu flach und ohne Höhepunkte. Der Beginn wird verhaspelt.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorntrios

Trio Dütsch-Schwiiz
Zihlmann Hans, Kriens
Lübke Holger, Schötz
Grand Manfred, Kriens

Klasse: 2
Küssnachter Luft
Armin Imlig

Tonkultur

Ein kräftiger, voller Trioklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist beachtlich, trotz einiger Streifer. Leicht zähflüssig ist die Beweglichkeit vor allem anfangs. In der Intonation ist vorwiegend der Anfang unrein, gegen Mitte und Schluss ordentlich bis sehr gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es wird dynamisch ziemlich abwechslungsreich gestaltet, richtige Höhepunkte werden aber vermisst. Die Melodiebögen sind klar erkennbar. Die Artikulation erscheint uns etwas eintönig, es wird nur weich und breit angestossen. Im Stimmenausgleich dürfte die 1. Stimme mehr Führung übernehmen, der Bass wirkt unsicher im Solo-Aufgang.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist präzise, die Rhythmik ausgewogen. In der Agogik fehlt die Spannung, der ganze Vortrag ist im gleichen Tempo gespielt. Eure Zeit ist mit 2:55 erreicht. Der Bass hinkt im 2. Teil gegenüber der 1. und 2. Stimme hinterher.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt nicht homogen. Es sind vor allem im Zusammenspiel viele Unsicherheiten.

Juror(in): Andrea Friemel

Bücheltrio

Brühwiler Niklaus, Gossau
Heim Lüthi Annette, Wilen (Gottshaus)
Schnyder Fredy, Lustdorf

Klasse: 1
Uf de Balmegg
Hermann Studer

Tonkultur

Alle 3 Stimmen haben einen schönen Büchelton. Der volle Basston gibt einen schönen Boden.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer sind von allen Stimmen hörbar. Sie sind jedoch nicht gross störend. Die Beweglichkeit überzeugt hauptsächlich in den schnellen Passagen. Probleme sind nirgends erkennbar. Die 2. Stimme ist zwischendurch leicht unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das Spektrum der Dynamik wird voll ausgeschöpft. Von "p" bis zu den strahlenden "ff" Stellen ist alles vorhanden. Das Stück wird klar gegliedert. Die Gsätzli sind stets klar getrennt. Artikuliert wird passend differenziert. Die 1. Stimme dominiert bei "ff" Stellen etwas. Ansonsten ist der Stimmenausgleich sehr angenehm.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch sind keine Mängel erkennbar. Es wird schön fließend musiziert. Tempowechsel werden gekonnt eingebaut. Sie machen den Vortrag sehr spannend. Das Zusammenspiel ist durchwegs genau.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird sehr schön gestaltet. Musikalisch ist er virtuos und überzeugt auf der ganzen Linie. Es ist ein Hochgenuss für jeden Zuhörer.

Juror(in): Christoph Wiesner

Moser Ueli, Kleindöttingen
König Hans, Hettenschwil
Schmid Kurt, Lengnau

Klasse: 2
Dr Desälpler
Franz Camenzind

Tonkultur

Die 1. Stimme verfügt über einen harten, spitzen Ton. Die 2. und 3. Stimme sind weich und herb.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit schleichen sich einige "Chafler" auf der 1. Stimme ein. Die Beweglichkeit ist bei allen Bläsern erfreulich. Die Beweglichkeit ist elegant. Bei der Intonation werden immer wieder die Töne von der 1. und 2. Stimme gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird von pp bis ff angewendet. Logische Phrasierungsbögen werden gezogen. Die Artikulation ertönt einseitig hart und muss verschiedenartiger werden. Im Stimmenausgleich hat die 2. Stimme am meisten Mühe, mal laut, mal zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist durch die "Hast" nicht immer klar erkennbar. Rhythmisch gibt es durch die "Chafler" einige Verschiebungen. Die agogische Gestaltung wird vernachlässigt und vergessen. Das Zusammenspiel leidet auch durch die unsichere Treffsicherheit.

Musikalischer Ausdruck

Die Melodie wird mit einer harten Artikulation wiedergegeben und verhindert ein Wohlgefühl.

Juror(in): Beat Koller